

28.04.2014 - 11:29 Uhr

Reifendruckkontrollsysteme im TCS-Test: Zu tiefer Reifendruck schadet (BILD)



Bern (ots) -

Korrekt aufgepumpte Autoreifen ermöglichen komfortables und sicheres Fahren. Der Sicherheit zuliebe empfiehlt der TCS die regelmässige Überwachung des Reifendrucks. Bereits jetzt, aber auch in Zukunft übernehmen immer mehr serienmässig eingebaute Reifendruck-Kontrollsysteme diese Aufgabe. Der TCS hat deren Zuverlässigkeit unter die Lupe genommen.

Im Interesse der Sicherheit ist der Reifendruck regelmässig zu überprüfen. Ein zu geringer Reifendruck kann infolge Verschlechterung der Fahreigenschaften zu Unfällen mit schwerwiegenden Folgen führen. Ein um 0.5 bar zu geringer Reifendruck bewirkt zudem einen Treibstoffmehrverbrauch von bis zu 0.3 Litern/100 km. Sicherheit und Wirtschaftlichkeit hängen somit vom richtigen Reifendruck ab.

Seit dem 1. November 2012 verfügen alle neu homologierten Fahrzeugtypen über ein Reifendruckkontrollsystem RDKS, das den Fahrer bei einem Druckverlust warnt. Für die nicht mit einem entsprechenden System ausgerüsteten Fahrzeuge kann eine Nachrüstlösung in Betracht gezogen werden. Ab 1. November 2014 ist das RDKS für alle neu zugelassenen Personenwagen vorgeschrieben.

Zwei Systeme auf dem Markt

Serienmässig werden zwei Systeme, das direkt und das indirekt messende System, angeboten. Ersteres verfügt über einen Druck- bzw. Druck-Temperatursensor, der im Reifeninneren an der Felge angebracht ist. Per Funk wird der Momentandruck an einen Empfänger im Fahrzeug gesendet. Direkt messende Erstausrüster-Systeme erkennen einen Druckverlust am schnellsten und warnen den Fahrzeuglenker, falls alle Räder einen zu geringen Luftdruck aufweisen.

Das indirekte System vergleicht die Raddrehzahlen mittels Sensoren, die in den meisten Fahrzeugen mit ABS und ESP ohnehin eingebaut sind. Bei Druckabfall an einem Rad verringert sich der Abrollumfang des Rades. Dadurch steigt die Drehzahl des Rades an und das System erkennt den Druckverlust.

Die indirekten Systeme können nicht mit den direkt messenden Systemen mithalten. Ein Druckverlust wird erst spät angezeigt. Beide Systeme können gegen Aufpreis bestellt werden und sind auf jeden Fall ein deutlicher Sicherheitsgewinn.

Als Nachrüstmodelle sind auf dem Markt: aktives RDKS, aktives RDKS mit Bluetooth-Funktion (die Werte werden direkt auf dem Handy angezeigt) und Ventilkappensysteme. Zudem werden vom TCS ebenfalls getestete digitale und analoge Reifendruckprüfer angeboten.

Testergebnisse

Die zwei getesteten aktiven Reifendruck-Kontrollsysteme arbeiten in der Praxis sehr zuverlässig. Das System von TireMoni schnitt hervorragend ab und erhielt fünf Sterne. Bedienungsanleitung, Funktionen, Einstellungen und Genauigkeit wurden als "sehr gut" beurteilt. Das System von ATBS Technology erzielte ebenfalls gute Resultate. Leider ist dieses System nur für Apple-Produkte geeignet und muss permanent mit dem Handy verbunden bleiben.

Auf digitale Reifendruckprüfer ist ebenfalls Verlass. Sie sind sehr preiswert und ausreichend genau. Das Ventilkappensystem ist relativ präzise, aber neben dem Sicherheitsgewinn auch ein Risiko, weil bei einer Beschädigung des Ventils durch einen Bordstein Druckverlust eintreten kann.

Nicht empfehlenswert ist der analoge Manometer von Alpin, der von verschiedenen Anbietern vertrieben wird: Bei einem Reifendruck von 2.0 bar wird ein Messwert von 2.4 bar angezeigt, was aus Sicherheitsgründen inakzeptabel ist.

Kontakt:

Stephan Müller, Mediensprecher TCS, 058 827 34 41, 079 302 16 36,
stephan.mueller@tcs.ch

Die TCS-Bilder sind auf Flickr -

www.flickr.com/photos/touring_club/collections.

Die TCS-Videos sind auf Youtube - www.youtube.com/tcs.

www.presetcs.ch

Medieninhalte



Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000091/100755093> abgerufen werden.